

SEXUALITÄT & PARTNERSCHAFT



SCHWANGERSCHAFT & FAMILIENPLANUNG



SEXUALPÄDAGOGIK & AUFKLÄRUNG



**Jahresbericht 2015**

## **Impressum**

Herausgegeben  
vom pro familia Landesverband NRW  
Postfach 13 09 01  
42036 Wuppertal

E-Mail: [lv.nordrhein-westfalen@profamilia.de](mailto:lv.nordrhein-westfalen@profamilia.de)  
[www.profamilia-nrw.de](http://www.profamilia-nrw.de)

Spendenkonto pro familia NRW  
IBAN: DE43 3702 0500 0007 0240 01 · BIC: BFSWDE33XXX

Vorstand:  
Marianne Hürten (Vorsitzende)  
Rainer Hecker (Stellvertretender Vorsitzender)  
Renate Marczinowski, Cornelia Schneider,  
Dr. Eva Waldschütz, Anne Wertenbruch

Redaktion: Marianne Hürten, Rita Kühn

Gestaltung: [komotzki-design.com](http://komotzki-design.com)

Druck: Offsetdruckerei Figge

Bildnachweis:  
[nicky-photocase.com/S.18](http://nicky-photocase.com/S.18)  
-> alle anderen Bilder: pro familia

Jahresbericht 2015  
Wuppertal, März 2016

## Inhalt

	<b>Vorbemerkung</b> <i>Marianne Hürten</i>	4
Bericht von Vorstand und Geschäftsführung	<b>pro familia NRW – Absicherung und Organisation der Beratungsstellen</b> <i>Marianne Hürten, Rita Kühn</i>	6
Aus den Fachbereichen	<b>Leitungskonferenz</b> Schwierige Zeiten für sexuelle Vielfalt – Zivilcourage und Toleranz auf dem Prüfstand <i>Beate Martin</i>	12
	<b>Arbeitskreis der Beratungsstellenassistentinnen</b> Sexuelle Vielfalt – (k)ein Thema im Erstkontakt? <i>Andrea Knab, Iris Kämper</i>	13
	<b>Arbeitskreis Sozialberatung</b> Sexuelle Vielfalt in der Sozialberatung <i>Dorothee Brand</i>	13
	<b>Artikel 5</b> „Das Recht auf persönliche Selbstbestimmung und Anerkennung vor dem Gesetz“	14
	<b>Medizinischer Arbeitskreis</b> Sexuelle Vielfalt im Kontext medizinischer Beratungen bei pro familia NRW <i>Gabrielle Stöcker</i>	15
	<b>Psychologischer Arbeitskreis &amp; Arbeitskreis Online-Beratung</b> Sexualität im Internet <i>Basistext von S. Großmann und K. Holle – bearbeitet von C. Stolze-Pfafferodt und J. Horn-Tilke</i>	17
	<b>Sexualpädagogischer Arbeitskreis</b> Beitrag für den Jahresbericht 2015 der pro familia NRW zum Thema: „Sexuelle Vielfalt“ <i>Almuth Duensing</i>	19
	<b>Fachgruppe Sexualisierte Gewalt</b> Sexuelle Vielfalt und sexuelle Grenzverletzungen“ <i>Natalie Schenk, Markus Guhl</i>	20
Zahlen, Daten, Fakten	<b>Statistik – hohe Nachfrage, wachsende Angebote</b> <i>Janina Horn-Tilke</i>	21
pro familia Landesverband NRW	<b>Organigramm   pro familia Landesverband NRW pro familia in NRW</b>	24 26

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit unserem Jahresbericht 2015 geben wir Ihnen einen Überblick über die Aktivitäten und Ereignisse des zurückliegenden Jahres. Die Schwerpunkte der Arbeit von Vorstand und Geschäftsführung konzentrierten sich auf:

- Die finanzielle Absicherung der Arbeit von pro familia NRW. Die Umsetzung des Fördergesetzes in NRW (AG SchKG NRW), die Verhandlungen mit den kommunalen Kostenträgern und die Einwerbung von Spenden und anderen zusätzlichen Finanzmitteln waren für uns daher im Jahr 2015 besonders wichtig. Zusätzlich haben wir zwecks Haushaltskonsolidierung im Jahr 2015 weitere Maßnahmen zur Kostensenkung, zur Erhöhung der Einnahmen und für ein besseres Controlling auf den Weg gebracht.
- Die Stärkung der Arbeit der Beratungsstellen vor Ort. Dazu gehörte unter Nutzung der Ergebnisse der Potentialberatung, die Weiterentwicklung der Strukturen und der inhaltlichen Arbeit der pro familia.
- Die Positionierung des Landesverbandes zum AG SchKG NRW sowie zu aktuellen Fragestellungen in den Bereichen sexuelle und reproduktive Rechte. Die Arbeit der pro familia zielt darauf, dass alle Menschen ihr Recht auf sexuelle Selbstbestimmung und individuelle Familienplanung wahrnehmen können und bedarfsgerecht Information und Beratung zu diesen Fragen erhalten. Damit sind die Angebote der pro familia zwangsläufig eng mit gesellschaftlichen Entwicklungen verknüpft. Mit unseren Angeboten reagieren wir einerseits auf diese Anforderungen, wir mischen uns aber auch ein in öffentliche Debatten und im Vorfeld politischer Entscheidungen, soweit unsere Verbandsziele und Arbeit tangiert sind. So hat sich der Landesverband beispielsweise in der Mit-

gliederversammlung ausführlich mit Angeboten für Flüchtlinge befasst und erneut die Beschneidung von Jungen thematisiert.

Darüber hinaus wollen wir Ihnen mit diesem Bericht wieder einen Einblick in unsere Maßnahmen und Arbeitsansätze geben. In diesem Bericht stellen wir aus der Perspektive der unterschiedlichen Facharbeitskreise im Landesverband die Arbeitsansätze zur Berücksichtigung von Diversität und sexueller Vielfalt vor. Die Auseinandersetzung mit Themen wie Liebe, Körper, Beziehung, Lust, Sinneserfahrungen und Grenzen ist untrennbar mit dem Einsatz für sexuelle und reproduktive Rechte verbunden. Nicht Tabuisierungen und Verbote, sondern die Information über Sexualität, Geschlechterverhältnisse und Geschlechtsidentitäten, die Begleitung beim Prozess der Ausbildung eigener Haltungen und Vorstellungen, Informationen zur Prävention und über Verhütungsmittel sind nach Auffassung von pro familia unabdingbar, wenn sexuelle und reproduktive Rechte wahrgenommen werden sollen. Der Einsatz für sexuelle und reproduktive Rechte ist aus unserer Sicht ein Beitrag für ein gutes Miteinander und eine demokratische, offene Gesellschaft.

Diese Haltungen und Werte sind Grundlagen unserer Beratungen und Gruppenveranstaltungen. Sexualpädagogik und Beratung basierend auf diesen Werten fördern ein gleichberechtigtes Miteinander und einen achtsamen, Grenzen respektierenden Umgang von Männern und Frauen. Umfassend umgesetzt sehen wir darin auch einen Beitrag zur Prävention von sexuellen Übergriffen wie aktuell in der Silvesternacht in Köln und an anderen Orten.

Kontinuierlich arbeiten wir daran, unser Beratungsangebot unterschiedlichen Zielgruppen besser zugänglich zu machen. Im Jahr 2015 standen dabei auf Grund der aktuellen Entwicklungen Zugangs-

möglichkeiten für Flüchtlinge im Mittelpunkt. Anknüpfend an die Erfahrungen des Projekts „Flüchtlinge im Blick“ wurden Konzepte für die Beratungsstellen erarbeitet, ein Folgeprojekt entwickelt und eine Fachtagung durchgeführt.

Die engagierte Arbeit vor Ort wird getragen von unseren qualifizierten, multiprofessionellen Teams. Beratungsstellenassistentinnen, SozialberaterInnen, SexualpädagogInnen, psychologische Fachkräfte und natürlich Ärztinnen arbeiten Hand in Hand zusammen. Das Wissen und die Erfahrungen der verschiedenen Disziplinen sind in der Beratungs- und Präventionsarbeit unverzichtbar, um den vielfältigen Problemlagen der Ratsuchenden zeitnah gerecht zu werden.

Im Namen von Vorstand und Geschäftsführung danke ich an dieser Stelle den ca. 200 Beschäftigten des Landesverbands für ihr großes, unermüdliches Engagement.

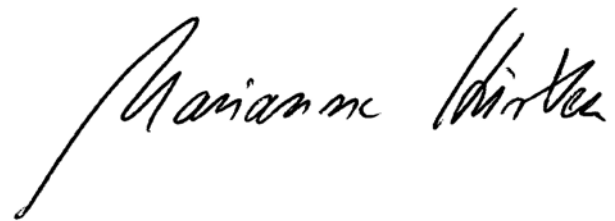
Ganz besonders danken möchte ich den Beschäftigten in der Landesgeschäftsstelle, die sich im Hintergrund v.a. um die Finanzen und die Personalangelegenheiten kümmern. Unsere Verwaltung ist klein, aber die Beschäftigten in der Landesgeschäftsstelle sorgen unermüdlich dafür, dass der Laden läuft. Dies war im vergangenen Jahr auf Grund von Fluktuation (ca. ein Drittel der Beschäftigten in der LGS ist ausgeschieden) und konzeptionellen Veränderungen im Rechnungswesen eine besondere Herausforderung.

Nicht zuletzt danken wir den vielen Unterstützerinnen und Unterstützern, die es uns ermöglichen, die Arbeit der Beratungsstellen zu finanzieren und aufrechtzuerhalten. Wir freuen uns über die intensive vielfältige Nutzung unserer Einrichtungen durch Ratsuchende. Und wir sind dankbar für jeden Euro, der es uns ermöglicht, passgenaue Beratung für die unterschiedlichen Zielgruppen anzubieten.

Vorstand, Geschäftsführung und Beschäftigte von pro familia NRW sehen sich durch die hohe Nachfrage nach unseren Angeboten bestätigt. Die sexualpädagogischen Angebote, Familienplanungs- und Sexualberatung und Unterstützungsangebote in schwierigen Lebenslagen werden gebraucht. Wir setzen alles daran, diese Angebote auch zukünftig vorhalten zu können.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Berichts und freuen uns über Ihr Interesse

Ihre



*Marianne Hürten*

*Vorsitzende des Landesverbandes*

## Absicherung und Organisation der Beratungsstellen

*Marianne Hürten, Vorsitzende des Landesverbands  
Rita Kühn, Geschäftsführerin des Landesverbands*

### ABSICHERUNG DER BERATUNGSSTELLEN

Die Umsetzung der Regelungen im Ausführungsgesetz zur Förderung der Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen in NRW, AG SchKG NRW, standen Anfang 2015 im Mittelpunkt der Verhandlungen mit dem zuständigen Ministerium und den anderen betroffenen Verbänden in NRW.

In der ersten Verteilungsrunde von Fachkraftstellen für die Jahre 2016 bis 2020 ist eine Verständigung der betroffenen Träger auf ein Moratorium zustande gekommen. Das im AG SchKG verankerte komplizierte Ranking, das einen Leistungsvergleich der Beratungsstellen vorsieht, kommt aktuell nicht zum Tragen. Das Ranking berücksichtigt weder regionale Unterschiede noch Aufgabenteilungen der Beratungsstellen und legt eine Quotierung der Bereiche Beratung und Gruppenveranstaltungen, insbesondere der Sexualpädagogik, fest. Hinzu kommt die Einschränkung der anrechenbaren Beratungen durch das Ministerium. Förderrelevant sind danach nur Beratungen der sog. Kategorie A mit mittelbarem oder unmittelbarem Bezug zu Schwangerschaft und Geburt. Fehlende weitergehende Hinweise für die Einstufung von Beratungen in die Kategorien A oder B

für die BeraterInnen führten zu Unsicherheiten, welche Beratungen nun welcher Kategorie zuzuzählen sind. Hinzu kam die geringere Punktwertung von Präventionsveranstaltungen, die im Höchstfall 25 % des Angebotes ausmachen sollen.

Die Angst, Förderungen zu verlieren, und die Aussicht, dass Beratungszahlen und Gruppenveranstaltungen aus dem Jahr 2014 entscheidend für die Bewilligung von Fachkraftstellen wären, führten zu Diskussionen in den Beratungsstellen, inwieweit das bestehende bewährte Angebot verändert werden muss. Die Vorgaben des AG SchKG und des Ministeriums können somit zu einer nicht gewollten Einschränkung des Beratungsangebots führen.

Hinzu kommt die mangelnde Validität der statistischen Daten. Dies wird in den verschiedenen Versionen des Controllingberichtes 2014 des Landes NRW deutlich. So wurde in der ersten Fassung vom 27.07.2015 eine geringere Anzahl und in der zweiten Fassung eine leichte Steigerung von Gruppenveranstaltungen im Vergleich zu den Vorjahren ausgewiesen.

Vorstand und Geschäftsführung haben deshalb mit Unterstützung von Fachkräften aus der Arbeit vor Ort und dem Paritätischen NRW im Laufe des Jahres 2015 kontinuierlich Informationen und Argumente zusammengetragen und am 13.11.2015 im Rahmen einer Fachveranstaltung eine erste Bewertung vorgenommen, ob die vom Landtag mit dem **Entschließungsantrag „Hohe Qualität der Schwangerenberatung auch im ländlichen Raum sichern!“** (Drucksache



1 Jahr AG SchKG – Erste Erfahrungen und Bewertungen / Fachveranstaltung am 13. November 2015 in Bochum  
Abb. links: Marianne Hürten / Abb. rechts: Rechtsanwalt Christian Mäßen

16/7342) an das AG SchKG formulierten Ansprüche umgesetzt werden. In dieser Fachveranstaltung legte Rechtsanwalt Mäßen dar, dass die Regelungen im AG SchKG NRW unzulässig sind. Festgehalten wurde, dass das Ranking als Auswahlkriterium für Beratungsstellen- und Trägerförderung dem Vorhaltegebot des Bundesgesetzes und dem Pluralitätsgebot widerspricht.

Unter Einbeziehung von Berichten aus der Praxis wurde deutlich, dass die Kategorisierung der Beratungen in A- und B-Fälle nicht nur rechtlich, sondern auch fachlich fragwürdig ist, weil damit z. B. ältere Ratsuchende und andere besondere Zielgruppen ausgeschlossen werden. Das Bundesgesetz schreibt nach § 1 SchKG ausdrücklich fest, dass jede Frau und jeder Mann ohne Alters- oder andere Einschränkungen ein Recht auf Beratung haben.

Die Bemühungen um eine Überarbeitung des AG SchKG NRW werden auch im Jahr 2016 wichtiger Bestandteil der Arbeit von Vorstand und Geschäftsführung sein.

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Fachveranstaltung am 13. November 2015 werden wir die zuständigen Landtagsausschüsse in NRW dazu auffordern, die nötigen Veränderungen der rechtlichen Regelungen in NRW in die Wege zu leiten.

### STEHT DAS EIGENSTÄNDIGE BERATUNGS-ANGEBOT IN PADERBORN VOR DEM AUS?

Leider ist es auch im Jahr 2015 nicht gelungen, einen nennenswerten Betrag als kommunalen Zuschuss für die Beratungsarbeit in Paderborn verbindlich zu verabreden. Damit steht der eigenständige Standort pro familia Paderborn infrage. Der Vorstand hatte bereits vor einem Jahr beschlossen, die Räumlichkeiten in Paderborn zu kündigen. Das Defizit der Beratungsstelle Paderborn liegt inzwischen bei einer Größenordnung von ca. 35.000,- Euro jährlich. Dabei leistet das Paderborner Team hervorragende Arbeit und die Beratungs- und sexualpädagogischen Angebote wer-



Mit Spendenscheck: (v. l.) Sabine Lüttges (Leiterin der Beratungsstelle), Reinhard Kersting, Rainer Rings, Rita Kühn (Geschäftsführerin des NRW-Landesverbandes von pro familia), Kerstin Haarmann (CUM RATIONE)

den gut angenommen; umso mehr wäre die Standortaufgabe ein schmerzhafter Einschnitt. Mittlerweile ist ein Silberstreifen am Horizont sichtbar. Engagierte Privatpersonen stellen größere Spenden zum Erhalt der Beratungsstelle verbindlich in Aussicht. Auf dieser Grundlage konnten wir neue günstigere Räumlichkeiten anmieten und freuen uns besonders, unser Angebot in Paderborn weiterhin anzubieten.

### POTENTIALBERATUNG

Im Jahr 2015 konnten weitere Impulse aus der Potentialberatung für die Weiterentwicklung von Strukturen und die fachliche Arbeit genutzt werden. So wurde das profanet als Austausch- und Kommunikationsplattform von pro familia NRW nach einer Pilotphase zum Intranet für den Verband etabliert.

Unter dem Label: Wissen, Bildung, Expertise – WiBiE wurde ein erstes Programm für Fortbildungsveranstaltungen vorbereitet. Erstmals werden diese für den Herbst 2016 angeboten.

Eine Arbeitsgruppe zum Thema Schwangerschaftskonfliktberatung und die Sammlung von Materialien zu allen Themen des Fachverbandes pro familia wurden auf den Weg gebracht.



## BERICHT VON VORSTAND UND GESCHÄFTSFÜHRUNG

### SEXUELLE VIELFALT – JEDER MENSCH HAT EIN RECHT AUF SEXUELLE SELBSTBESTIMMUNG

Die multi-professionellen Teams in den Beratungsstellen von pro familia NRW standen auch im Jahr 2015 den Menschen, die sich an uns wenden, mit Rat und Tat zur Seite. Im Mittelpunkt steht der Respekt vor ihren Fragen und Anliegen. Frauen, Männer, Paare und junge Menschen fragen uns oder erläutern ihre Probleme – wir informieren, beraten und begleiten sie.

In diesem Bericht stellen wir aus der Perspektive der unterschiedlichen Facharbeitskreise im Landesverband die Arbeitsansätze zur Berücksichtigung von Diversität und sexueller Vielfalt vor.

### PRO FAMILIA ALS TRÄGER VON BERATUNGSSTELLEN

#### Beratungsstellen, Mitarbeitende

Der Landesverband pro familia NRW ist Träger von 30 Beratungsstellen mit mehreren Außenstellen. Zum Stichtag 31.12.2015 waren 210 MitarbeiterInnen bei pro familia NRW beschäftigt, der größte Teil von ihnen in Teilzeit. Häufig verteilt sich die Arbeitszeit auf mehrere Haushaltsstellen und/oder Einsatzorte. Für den Berichtszeitraum stehen 25 ausgeschiedenen MitarbeiterInnen 31 Neueinstellungen gegenüber.

Hinzu kommen die pro familia-Beratungsstellen der pro familia-Ortsverbände in Bielefeld und Duisburg, die als rechtlich selbständige Vereine Mitglieder des Landesverbandes sind. Sie können auf die Strukturen und Angebote des Landesverbandes zurückgreifen. Dies gilt auch für die Varia Beratungsstellen, mit denen pro familia NRW eine Kooperationsvereinbarung getroffen hat.

Ergänzt wird die Arbeit der pro familia-Beratungsstellen durch Angebote im Bereich der Frühen Hilfen. Zwischenzeitlich arbeiten 10 Familienhebammen in den Beratungsstellen von pro familia NRW.

#### Landesgeschäftsstelle

In der Landesgeschäftsstelle gab es im vergangenen Jahr erhebliche personelle Veränderungen. Drei MitarbeiterInnen schieden aus – darunter der langjährige Leiter des Finanzwesens Herr Herting – und mussten ersetzt werden. Mit Stand 31.12.2015 waren insgesamt 8 MitarbeiterInnen mit einem Stundenumfang von 6,4 Vollzeitstellen beschäftigt. Hinzu kommen ein Praktikant in Vollzeit für den kaufmännischen Bereich und eine Aushilfe in der Personalabteilung.

Die Abwicklung des internen (Kostenrechnung) und externen (Finanzbuchhaltung) Rechnungswesens, die Sicherstellung der Finanzierung und der Liquidität und die Personalverwaltung gehören neben den Träger- und Verbandsaufgaben zu den wesentlichen Aufgaben der Landesgeschäftsstelle. Hierzu haben Vorstand, Geschäftsführung und die MitarbeiterInnen der Landesgeschäftsstelle eng zusammen gearbeitet. Die Einarbeitung der neuen Beschäftigten, die Einführung eines neuen Systems zur Gehaltsabrechnung und die Vorbereitung eines neuen Konzepts im Finanzbereich (Stichwort „besseres Controlling“) waren enorme Herausforderungen. Trotz der knappen personellen Ressourcen wurde dies hervorragend bewältigt.

Insgesamt wurden 2015 zur Sicherstellung der Finanzierung 80 Förderanträge an die Kommunen und 37 Förderanträge an das Land gestellt. Zusätzlich wurden zwei Anträge auf Förderung von Projekten an unabhängige Vereine gestellt. Da die Finanzierung nicht vollständig aus öffentlichen Zuschüssen erfolgt, ist die Einwerbung von Drittmitteln und Spenden eine Daueraufgabe, die immer wieder neue Ideen erfordert.

#### Betriebsrat

Frau Schäpe, die langjährige Betriebsratsvorsitzende, schied bereits Mitte 2015 aus.

Die notwendige Neukonstituierung des Betriebsrats und die Neuorganisation der Zusammenarbeit prägten das zurückliegende Jahr.

Gemeinsam mit dem Betriebsrat wurde ein Be-



grüßungstag für neue MitarbeiterInnen und PraktikantInnen durchgeführt.

Die Überarbeitung der Betriebsvereinbarung zur Aufgabenwahrnehmung des Betriebsrates und Regelungen zur Nebenbeschäftigung von MitarbeiterInnen bei pro familia NRW wurden beraten und auf den Weg gebracht.

## VEREINSENTWICKLUNG

Die Landesgeschäftsstelle organisiert und strukturiert neben vielen anderen Aufgaben die Verbandsarbeit. Dazu gehört die Mitgliederverwaltung (Erfassung von Neueintritten, Informationsangebot für die Vereinsmitglieder, Ausstellung von Beitragsbescheinigungen, Vorbereitung und Durchführung der Mitgliederversammlung).

Der Landesverband zählte zum Stichtag 31.12.2015 339 Mitglieder. Darin enthalten sind 57 Mitglieder beim OV Bielefeld, 19 Mitglieder beim OV Duisburg, 18 Mitglieder beim OV Remscheid und 17 Mitglieder beim OV Solingen.

### Jubiläen

Die pro familia-Beratungsstellen Remscheid und Recklinghausen feierten ihr 40-jähriges Jubiläum.

## PRO FAMILIA NRW ALS ANBIETER VON BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG PRO FAMILIA NRW ALS FACHVERBAND

### Aus der Arbeit der Beratungsstellen

Die Arbeit in den Bereichen Schwangerschaft, Familienplanung, Sexualität und Partnerschaft leistet einen wichtigen Beitrag zur sexuellen Gesundheit und Prävention ungewollter Schwangerschaften sowie sexuell übertragbarer Infektionen. Hinzu kommen Beratungen bei unerfülltem Kinderwunsch und die Unterstützung in der Familiengründungsphase. Für Paare mit psychosozialen Konflikten in Zusammenhang mit Sexualität und Partnerschaft bietet pro familia an vielen Orten oft die einzige Beratungsmöglichkeit.

pro familia kann bei vielen Themen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität gerade von Menschen am Rande der Gesellschaft leisten, was wiederum deren Integration bzw. Inklusion fördert. Dazu müssen sich die Ratsuchenden mit ihren vielfältigen Lebensrealitäten in den Beratungsstellen wiederfinden.

Ergänzt wird die Arbeit von sieben Beratungsstellen im Bereich der frühen Hilfen durch Angebote von Familienhebammen. Die psychosoziale und medizinische Beratung und Betreuung von Müttern in belasteten Lebenssituationen und deren Kindern bis zum vollendeten 1. Lebensjahr dient der Prävention von Kindeswohlgefährdung.

Mit Förderung durch kommunale Kostenträger bietet pro familia NRW an drei Standorten spezialisierte Beratung und Hilfestellung bei von sexualisierter Gewalt und sexuellem Missbrauch betroffenen Kindern und Jugendlichen an. Am Standort Schwelm wurde das Aufgabengebiet um die Unterstützung bei häuslicher Gewalt durch die Einrichtung der Kinder- und Jugendschutzambulanz KIZZ erweitert. In Witten hat pro familia NRW die Trägerschaft für die Erziehungsberatungsstelle übernommen.

Bereits seit dem Jahr 2000 bietet pro familia in Köln Behandlungen für Sexualstraftäter an und führt darüber hinaus Projekte und Beratungen zum Thema sexuell grenzverletzendes Verhalten durch.

Auch im Jahr 2015 wurden zahlreiche Projekte, Fachveranstaltungen und Schulungen vor Ort umgesetzt. Hinzu kommt die Kooperation und Vernetzung mit anderen Anbietern sozialer Dienstleitungen und Institutionen.

In Ergänzung des Projektes 5+1 = MEINS in Köln-Süd wird seit August 2015 das Projekt YALLA-soulfit, ein interkulturelles Mädchenprojekt zur Förderung von Resilienz und seelischer Gesundheit, umgesetzt. In dem Projekt geht es um die Förderung einer gesunden weiblichen Identitätsbildung im interkulturellen Kontext. U.a. über die kritische Hinterfragung von Rollenbildern und medial vorgegebenen Körpernormen soll Mädchengesundheit gefördert werden.

### **„DU TRIFFST DEINE ENTSCHEIDUNG“ EIN FILM FÜR PRO FAMILIA NRW**

*Wuppertal: Schwangerschaft oder Abtreibung? Zwei junge Frauen, die ungeplant schwanger geworden sind, suchen Unterstützung und Beistand in einem schwierigen, sehr persönlichen Entscheidungsprozess. Der Film „Du triffst deine Entscheidung“ zeigt einfühlsam und mit leisen Tönen, wie Beistand, wie Unterstützung gelingen kann.*

*Der Film zeigt: pro familia stellt sich an die Seite der jungen Frauen, unterstützt die Entscheidungsfindung, ohne Entscheidungen vorzugeben, und beantwortet die wichtigsten Fragen.*

*Die Idee zu diesem Imagefilm hatten vier junge Frauen, die Medien- und Eventmanagement an der Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft (HMKW) in Köln studieren. Saskia Ingmanns, Anastasia Schannowitzky, Lisa Sendker und Lilja Tilke fokussieren den Filminhalt auf den Slogan „Du triffst deine Entscheidung“ und zeigen dabei auf, wie Unterstützung erfolgen kann, damit eine selbstbestimmte Entscheidung möglich ist.*

*pro familia dankt der Filmcrew für einen wichtigen Beitrag, der die Rechte junger Frauen und einen schwierigen Abwägungsprozess in Szene setzt, ohne zu moralisieren oder Vorgaben überzustülpen. Der Film wurde allen pro familia-Beratungsstellen und -Landesverbänden zur Verfügung gestellt. Der Film kann hervorragend für Diskussionen und Informationen zum Beratungsangebot von pro familia eingesetzt werden.*

### **PRO FAMILIA-PILOTPROJEKT „FLÜCHTLINGE IM BLICK“**

*In einer Fachkonferenz diskutierten am 8. September 2015 beim pro familia-Landesverband NRW VertreterInnen der Bereiche Familiengesundheit und Flüchtlingsarbeit, wie die Gesundheit, insbesondere die von Mutter und Kind, stärker in der Flüchtlingsarbeit berücksichtigt werden kann. Basierend auf den Ergebnissen des pro familia-Pilotprojekts „Flüchtlinge im Blick“ am Standort Bonn wurde gefragt, wie Schwangeren Beratungsstellen Menschen mit Fluchthintergrund besser mit ihren Angeboten erreichen und wie Flüchtlingsarbeit und Gesundheitsfürsorge hierzu zusammenarbeiten können?*

*„Flüchtlinge gelten als besondere Gruppe unter den Migrantinnen und Migranten. Belastende Erfahrungen im Herkunftsland und/oder auf der Flucht sowie die unklare Bleibeperspektive in Deutschland bzw. das Leben in der Illegalität zeigen Auswirkungen auf körperlicher und psychischer Ebene“ so Stéphanie Berrut, Projektleiterin bei pro familia.*

*Die medizinische Versorgung von Flüchtlingen ist nach dem Asylbewerber-Leistungsgesetz AsylbLG begrenzt und wird auch dort, wo sie abgedeckt und erforderlich ist, nicht immer genutzt. Wichtige Aspekte wie die Gesundheit schwangerer Frauen bzw. kleiner Kinder, akute Infektionskrankheiten oder chronische Erkrankungen unterliegen diesen unterschiedlich begründeten Versorgungslücken. Noch prekärer ist die gesundheitliche Situation für Menschen ohne gültigen Aufenthaltstitel, da sie keine Krankenversicherung haben und ihnen so der Zugang zur medizinischen Versorgung aus finanziellen Gründen und aus Angst vor Entdeckung und Ausweisung verwehrt ist. Medizinische Behandlung ist für sie nur über ehrenamtliches Engagement bzw. Hilfsorganisationen möglich.*

*pro familia NRW will mit dem Pilotprojekt „Flüchtlinge im Blick“ durch Angebote, Information und Vernetzung einen Beitrag dazu leisten, Versor-*

gungslücken so weit wie möglich zu schließen. Zusätzlich werden Lösungsvorschläge für notwendige weitere Maßnahmen erarbeitet und mit Verantwortlichen in Politik und Verwaltung in NRW beraten.

Dazu wurde das Pilotprojekt „pro familia: Flüchtlinge im Blick“ seit Oktober 2014 in der Beratungsstelle Bonn durchgeführt. Gefördert von der UNO-Flüchtlingshilfe wurden Ansätze für eine verbesserte gesundheitliche Versorgung von Flüchtlingen erprobt. Das Projekt wurde durch das Gesundheitsministerium NRW mit dem Gesundheitspreis 2015 ausgezeichnet. Wir sind stolz auf diese Auszeichnung und gratulieren dem Bonner Team dazu ganz herzlich.

Die breite Resonanz und die hohen Bedarfe in diesem Arbeitsbereich führten dazu, dass das Folgeprojekt mit einer konzeptionellen Erweiterung durch das Gesundheitsministerium und die UNO-Flüchtlingshilfe gefördert werden. Die Vorgehensweisen insgesamt sollen anderen Beratungsstellen sowie der Flüchtlingshilfe in NRW und bundesweit zur Verfügung gestellt werden. Flüchtlinge benötigen ebenso wie andere EinwohnerInnen in Deutschland Beratung im Schwangerschaftskonflikt sowie Unterstützung bei der Wahrnehmung ihrer sexuellen und reproduktiven Rechte.



**NEUE WEGE**

Das Ev. Johanneswerk und der pro familia-Landesverband NRW haben am 15.07.2015 eine Kooperation geschlossen. Gemeinsam wollen sie Unterstützungsangebote für Menschen mit Behinderung aufbauen, die einen Kinderwunsch haben oder Kinder aufziehen. Stichwort: Begleitete Elternschaft. Menschen mit einer Behinderung/Erkrankung, die einen Kinderwunsch haben, Kinder geboren haben und/oder aufziehen, benötigen häufig Unterstützung. Sie haben ihre individuellen Bedürfnisse und stoßen zusätzlich in ihrer Umgebung auf Unkenntnis oder Unverständnis.

Das Ev. Johanneswerk will alle seine Einrichtungen auf das Thema der begleiteten Elternschaft einstimmen, Konzepte entwickeln, Mitarbeitende schulen, KlientInnen begleiten und Behörden beraten. pro familia NRW e.V. als Fachverband zu den Themen Partnerschaft, Familienplanung und Sexualität stellt für das Projekt Ressourcen in den Bereichen Projektbegleitung, Unterstützung bei der konzeptionellen Entwicklung, fachliche Beratung und Fortbildungen von Mitarbeiter\_innen zur Verfügung.



Abbildung oben:  
Vertragsunterzeichnung „begleitete Elternschaft“

Abbildung links:  
Verleihung des Gesundheitspreises 2015 für das Projekt „Flüchtlinge im Blick“

## Leitungskonferenz

### Schwierige Zeiten für sexuelle Vielfalt – Zivilcourage und Toleranz auf dem Prüfstand

Beate Martin

Vielfalt auf Augenhöhe zu leben ist ein Thema, bei dem pro familia sich nicht nur gesellschaftspolitisch engagiert, sondern das auch in der alltäglichen Arbeit, in den Teams, in Beratungen und Gruppenangeboten aktiv vertreten wird.

Die Besonderheit bei pro familia, als multiprofessionelles Team agieren zu können, ermöglicht per se schon eine Bündelung an Kompetenzen sowie eine Verbesserung der Versorgungsqualität für ein vielfältiges Klientel. Die pro familia-Beratungsstellen in NRW bieten vielerorts die Möglichkeit einer ziel- und ergebnisoffenen Beratung an. Sie verfügen über das notwendige fachliche und professionelle Know-how, um den einzelnen Ratsuchenden gerecht werden zu können. Menschen sind individuell, gleichzeitig sozial und kulturell geprägt. Sie benötigen in vielen Beratungssituationen eine Orientierung bzw. „Übersetzungshilfe“, und zwar nicht nur sprachlich, sondern auch im übertragenen Sinne, um ihr Recht auf sexuelle Selbstbestimmung in Anspruch nehmen zu können.

#### **Angriffe auf die sexuelle Selbstbestimmung**

Auch in NRW treten verstärkt Gruppierungen auf, die den Sinn von sexueller Bildung in Frage stellen. Die Initiative „besorgte Eltern“ fordert z.B. bundesweit einschränkende Veränderungen in Bezug auf schulische Sexualerziehung. Leitung bei pro familia bedeutet auch Sorge dafür zu tragen, dass weiterhin Aufklärung auch über die politischen Hintergründe solcher Gruppierungen geleistet wird, damit die qualifizierte Bildungs- und Beratungsarbeit nicht durch Verleumdungen verunglimpft wird.



(Sexuelle) Vielfalt in Deutschland leben zu können ist eine Errungenschaft der letzten Jahrzehnte, die sich stetig verbessert hat. Sie ist ein Kulturgut, das es zu bewahren gilt. So sieht pro familia die aktuellen Angriffe, die immer mal wieder aufflackern, als Herausforderung an, um vielerorts zu erläutern, welchen Stellenwert sexuelle und reproduktive Rechte sowie die sexuelle Selbstbestimmung für das Wohlbefinden, das individuelle Glück und die Gesundheit haben. pro familia ist stets bereit, fachlich angemessene Dialoge zu führen und steht auch damit für Toleranz, die Verschiedenheit zulässt.

Leitungskräfte bei pro familia haben die Aufgabe, übergeordnete Themen in den Blick zu nehmen sowie durch gute Öffentlichkeitsarbeit und Beratung vor Ort dafür einzutreten, dass alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung oder Herkunft, die Chance auf sexuelle Bildung und die Wahrung ihrer Menschenrechte in Anspruch nehmen können.

## Arbeitskreis der Beratungsstellenassistentinnen

### Sexuelle Vielfalt – (k)ein Thema im Erstkontakt?

*Andrea Knab und Iris Kämper*

Was bedeutet das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung für die Mitarbeiter\*innen im Erstkontakt in den Beratungsstellen?

Neben den Verwaltungstätigkeiten ist der Erstkontakt, wie der Name schon sagt, der erste Kontakt zu Klient\*innen und Ratsuchenden.

Hier werden Fragen, Bedürfnisse und Hilferufe entgegengenommen. Die Mitarbeiter\*innen im Erstkontakt sind in diesem Bereich sehr gut geschult, um auf das Anliegen jedes Einzelnen einzugehen, damit die entsprechenden Berater\*innen zugewiesen werden können.

Für Themen, die nicht in den Beratungsbereich fallen, spielen verschiedenste Netzwerke eine große Rolle, um Kontaktdaten von anderen Beratungsstellen oder Institutionen weitergeben zu können.

Die Ratsuchenden haben verschiedene Möglichkeiten, einen ersten Kontakt mit einer Beratungsstelle aufzunehmen. Viele wählen den telefonischen Erstkontakt, persönlicher oder auch Kontakt per E-Mail werden ebenso genutzt.

Sowohl im telefonischen als auch im persönlichen Erstkontakt ist eine einfühlsame Begegnung mit den Ratsuchenden sehr wichtig. Für die verschiedensten Anliegen der Ratsuchenden offen zu sein ist selbstverständlich. Themen wie sexuelle Orientierung, Kinderwunsch bei gleichgeschlechtlichen Beziehungen oder Fragen zu schwulen oder lesbischen Lebensweisen machen deutlich, welche sexuelle Vielfalt es gibt.

Viele Schüler\*innen, Lehrer\*innen oder Multiplika-

tor\*innen wünschen, dass über das Thema „Sexuelle Vielfalt“ aufgeklärt und diskutiert wird, um Vorurteile abzubauen. Sie wenden sich gerade an pro familia, weil hier das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung geachtet wird. Im Erstkontakt wird das oft deutlich benannt.

Regelmäßige Fortbildungen und drei Arbeitskreistreffen im Jahr dienen dazu, den hohen Qualitätsstandard zu halten. Erst dieses Jahr haben die Beratungsstellenassistentinnen sich dem Thema der „interkulturellen Sensibilisierung“ gewidmet, um sich aktuell auf die jetzige Flüchtlingssituation einstellen zu können.

## Arbeitskreis Sozialberatung

### Sexuelle Vielfalt in der Sozialberatung

*Dorothee Brand*

Schwangerschaft, Mutterschutz, Elternschaft, Unterhalt und Sorgerecht sind einige der zentralen Themen, die uns Sozialarbeiter\*innen und Sozialpädagog\*innen im Arbeitsbereich Sozialberatung beschäftigen. Sexuelle Vielfalt begegnet uns vor allem in einer Vielzahl an Familienformen, in denen unsere Klient\*innen leben.

Je nach Familienform gibt es unterschiedliche Regelungen z.B. zur Elternzeit, zum Unterhalt oder auch zur Samenspende. Während in heterosexuellen Familien die künstliche Befruchtung über eine Fremdsamenspende in Deutschland inzwischen kein Problem ist, so ist dies für homosexuelle Paare, die Kinder haben möchten, um in einer Regenbogen- oder auch Queerfamilie zusammenzuleben, nicht so klar geregelt. Hier gibt es einen Graubereich, der dazu führt, dass einige homosexuelle Paare entweder pri-



## AUS DEN FACHBEREICHEN

vat eine Samenspende organisieren, ins Ausland gehen oder sich an eine der wenigen Samenbanken in Deutschland wenden, die auch für homosexuelle Paare offen sind. Ein Problem sehen manche Samenbanken darin, dass eventuell Unterhaltsforderungen auf die Samenspender zukommen könnten. Zwar versuchen sie, dies durch einen notariellen Vertrag auszuschließen, manche befürchten jedoch, dass dies unter Umständen nicht ausreichen könnte.

In unserem psychosozialen und sozialrechtlichen Arbeitsbereich spielen die Veränderungen durch gesetzliche Neuregelungen – z.B. auch im Bereich des Sorge- und Adoptionsrechts – eine große Rolle und erfordern von uns Berater\*innen viel aktuelles Hintergrundwissen.

Inzwischen gibt es einige Kinderbücher, die die unterschiedlichen Familienformen auf ansprechende Weise darstellen:

**Michael Link: *Komm, ich zeig dir meine Eltern***

Ein Buch über ein männliches homosexuelles Paar, die zusammenleben und ein Kind adoptieren.  
Edition Riesenrad

**Petra Thorn: *Die Geschichte unserer Familie***

Ein Buch für Familien, die sich mit Hilfe der Spendersamenbehandlung gebildet haben.  
FamART Verlag



## Artikel 5<sup>1</sup>

### „Das Recht auf persönliche Selbstbestimmung und Anerkennung vor dem Gesetz“

Quelle:

<sup>1</sup> *pro familia ist Mitglied in der International Planned Parenthood Federation (IPPF) und im Paritätischen Nordrhein-Westfalen*

Alle Menschen haben das Recht auf Anerkennung vor dem Gesetz und auf sexuelle Freiheit, einschließlich der Möglichkeit, eigenes, sexuelles Verhalten zu kontrollieren und frei darüber entscheiden zu können. Alle Menschen haben das Recht, ihre Sexualpartner\*innen frei zu wählen und danach zu streben, ihre sexuellen Möglichkeiten und ihre Lust zu leben. Dies hat innerhalb des Regelwerks der Nichtdiskriminierung und unter gebührender Beachtung der Rechte anderer Personen sowie der sich entwickelnden Fähigkeit des Kindes zu erfolgen. Allen Menschen steht es frei, selbstbestimmte und partnerschaftliche Sexualpraktiken und Handlungsweisen unter sozialen, politischen und ökonomischen Bedingungen auszuüben, wobei alle Rechte und Freiheiten in gleichem Ausmaß von allen Menschen ohne Diskriminierung, Gewalt, Zwang und Missbrauch verwirklicht werden können.

(Artikel 5, erster und dritter Absatz ist ein Auszug aus „Sexuelle Rechte: eine IPPF Erklärung“)

**pro familia ist Mitglied in der International Planned Parenthood Federation (IPPF) und im Paritätischen Nordrhein-Westfalen.**

IPPF bekräftigt, dass sexuelle Rechte Menschenrechte sind. Sexuelle Rechte basieren auf einer Reihe von sexualbezogenen Rechtsansprüchen, die aus den Rechten auf Freiheit, Gleichstellung, Privatsphäre, Selbstbestimmung, Integrität und Würde aller Menschen abgeleitet werden.

## Medizinischer Arbeitskreis Sexuelle Vielfalt im Kontext medizinischer Beratungen bei pro familia NRW

Gabrielle Stöcker

Die Medizin hat in der Historie sexueller Vielfalt eine unrühmliche Rolle eingenommen. Neben der Kriminalisierung andersartiger sexueller Orientierungen war sie vor allem für die Psycho-Pathologisierung verantwortlich. Trans- und Homosexualität wurden als behandlungsbedürftige Störungen, Formen der Intersexualität als seltene, zur Schau getragene Krankheitsbilder gesehen, die rasch operativ korrigiert werden mussten, um eine klare Geschlechtszuordnung zu erreichen. Für Betroffene waren das aus heutiger Sicht zutiefst traumatische Eingriffe in ihre Persönlichkeit. Dass die verschiedenen Formen der Intersexualität von der WHO nach wie vor als Störung der Sexualentwicklung klassifiziert sind, zeigt, wie schwer wir uns immer noch mit ungeklärten Geschlechtszuordnungen tun. Das wird dem Selbstverständnis der Betroffenen sicherlich meistens so nicht gerecht.

Es sind drei große Themenkomplexe, die den pro

familia-Ärztinnen im medizinisch-psychosozialen Beratungsalltag im weitgefassten Kontext sexueller Vielfalt begegnen: Kinderwunsch bei gleichgeschlechtlichen, vor allem lesbischen Paaren sowie Intersexualität und Transgender.

Wenn man die Kinderwunschberatung homosexueller Paare betrachtet, ähneln die Fragestellungen zum Teil denen heterosexueller Paare, wie beispielsweise diskrepanter oder unerfüllter Kinderwunsch der Partner\_innen. Oft sind es aber spezifische Probleme oder Unsicherheiten, wie die praktische Umsetzung des Kinderwunsches oder der Umgang mit den Unwägbarkeiten und Risiken einer Fremdsamenspende, die die Paare zu uns führen.

Homo- und intersexuellen sowie transgender Menschen ist gemeinsam, dass ihnen die Fähigkeit aberkannt wird, die Rolle der Elternschaft zu übernehmen, obwohl andere Familien- und Lebensmodelle längst real sind. Die Kinder aus solchen Familien entwickeln sich nicht anders als Kinder heterosexueller Eltern in unterschiedlichsten Beziehungen. Auch wenn oft die biologischen Voraussetzungen zur natürlichen Zeugung eines Kindes primär nicht erfüllt sind, dürfte das heutzutage der Familiengründung nicht mehr im Wege stehen. Die medizinischen Möglichkeiten sind mit Samenspende und Insemination, IVF oder ICSI durchaus gegeben. In Schweden führte





## AUS DEN FACHBEREICHEN



sogar, zugegebenermaßen weltweit bisher einmalig, eine erfolgreiche Gebärmuttertransplantation zur Geburt eines gesunden Kindes.

Allerdings ist die Rechtslage teilweise noch ungeklärt. Hinzu kommt, dass der Zu-

gang zu den Methoden durch strenge Richtlinien und fehlende finanzielle Unterstützung erschwert bis unmöglich gemacht wird. Frauen müssen mangels Betreuungsangeboten in Deutschland oft reproduktionsmedizinische Hilfe im Ausland in Anspruch nehmen. An dieser Stelle benötigen die Paare unser kompetentes medizinisches Fachwissen und die psychosoziale Begleitung.

Die Hürden und moralischen Bedenken, die diesen Menschen bei der Inanspruchnahme ihrer reproduktiven Rechte begegnen, sind weiterhin hoch. Dabei haben sie nur den legitimen Wunsch, eine eigene Familie zu gründen!

Bei Intersexualität betrachten wir uns als Teil eines Netzwerks, das Menschen, bei denen eine eindeutige Geschlechtszuordnung nicht möglich ist, betreut und begleitet. Intersexuelle Menschen selbst sprechen von einer biologischen Besonderheit bei sich - nicht von einer Störung der Sexualdifferenzierung - und sehen diese Besonderheit nicht zwingend als behandlungsbedürftig an. Die Ursachen und damit auch die Erscheinungsbilder von Intersexualität sind vielfältig, was sich in der Kontroverse um Begrifflichkeiten und Definitionen widerspiegelt. Oftmals wird schon bei der Geburt eine Intersexualität festgestellt, manchmal aber auch erst im Pubertätsalter. Nach der Geburt eines intersexuellen Kindes brauchen zunächst die Eltern eine kompetente Unterstützung, bei späterer Diagnose vorrangig die betroffenen Menschen selber. Der Weg, ein eigenes sexuelles Selbstverständnis

zwischen den gesellschaftlich als Norm angesehenen Geschlechterpolen zu finden, ist oft langwierig und mühsam. Durch ständige eigene Fortbildung mit Entwicklung von Expertise und medizinischem Sachverstand sowie interdisziplinäre Vernetzung können wir diese Menschen unterstützen und bei Bedarf an versierte Behandler\_innen vermitteln.

Im Gegensatz zur Intersexualität ist die Geschlechtsentwicklung bei Transgender eindeutig und die Problematik geht weit über die rein sexuelle Zuordnung hinaus. Betroffene fühlen sich meist dem biologisch anderen Geschlecht zugehörig, es ist eine Frage der Geschlechtsidentität mit all ihren Facetten. Aber analog zur Bisexualität betrachten einige Menschen sich durchaus auch als Bi-Gender und nehmen diese Vielfalt mit in die Gestaltung von sexuellen Beziehungen. Es sind durchaus sehr junge Menschen, die unseren Rat suchen, nachdem sie sich jahrelang unverstanden fühlten, durch Gleichaltrige gemobbt und ausgegrenzt wurden, mit dem Ergebnis der zunehmenden Isolation bis hin zu gravierenden psychischen Störungen. Auch hier hilft unser medizinischer Sachverstand, Wege zu bahnen und zu ebnen, Menschen auf dem Weg zu ihrer selbstdefinierten Identität zu begleiten, unabhängig davon, ob dieser in einer Geschlechtsumwandlung endet oder irgendwo zwischen den Geschlechtern.

Die Vielfalt sexuellen (Er)Lebens und sexueller Identität wird zunehmend gesellschaftlich gesehen und anerkannt. Allerdings ist dies längst noch nicht selbstverständlich. Der Weg, uns noch mehr von tradierten Gendervorstellungen und Familienmodellen zu lösen, ist noch weit.

## Psychologischer Arbeitskreis & Arbeitskreis Online-Beratung

### Sexualität im Internet

Basistext von S. Großmann und K. Holle –  
bearbeitet von C. Stolze-Pfafferodt und J. Horn-Tilke

Ob Pornografie, Cybersex, Prostitution, Partnersuche, sexuelle Aufklärung und Beratung und Organisation sexueller Minderheiten - das Internet als sexueller Raum ist groß und vielfältig.

Sexualität im Internet ist ein Thema, das uns in unserer Arbeit bei pro familia immer häufiger begegnet. Mit dem Beratungsangebot Sextra reagiert pro familia schon seit Jahren auf das wachsende Bedürfnis nach E-Mail-Beratung. In der Sexualpädagogik tauchen immer früher Fragen zu allen verschiedenen Sexualpraktiken auf und der sorglose Umgang mit sensiblen persönlichen Daten, z.B. Nacktfotos, ist nicht selten problematisch. Auch den Weg in die Paarberatung finden zunehmend Paare, die sich über Internetchats oder Internetpartnerschaftsbörsen kennen gelernt haben. In der Sexualberatung wird das Thema Pornokonsum im Internet oder Sexchats/Cybersex immer präsenter, unter anderem mit den Fragestellungen „Wo fängt das Fremdgehen an?“ bzw. „Möchte der Partner auch real andere Sexualpraktiken?“. Eine zunehmende Lustlosigkeit in der partnerschaftlichen Sexualität, insbesondere bei Männern, die im Zusammenhang mit Internetaktivitäten stehen könnte, fällt auf. Diese vielfältigen Beobachtungen nahm der psychologische Arbeitskreis von pro familia NRW zum Anlass, eine fachübergreifende Fortbildung zum Thema mit Prof. Dr. phil. Martin Dannecker zu organisieren.

Einige Aspekte, die in unserer Arbeit besonders häufig auftauchen, wollen wir hier genauer darstellen:

#### Partnerschaftsbörsen

Nach Dannecker nutzen rund 20% der deutschen



Internetuser eine Kontaktbörse zur Partnersuche. Trotz der Zunahme der „Internetbeziehungen“ scheint diese Art, sich kennen zu lernen, noch immer mit Scham verbunden. Viele Paare sprechen nur ungern über diesen Teil ihrer Geschichte. Dennoch etabliert sich diese Form des Kennenlernens zunehmend.

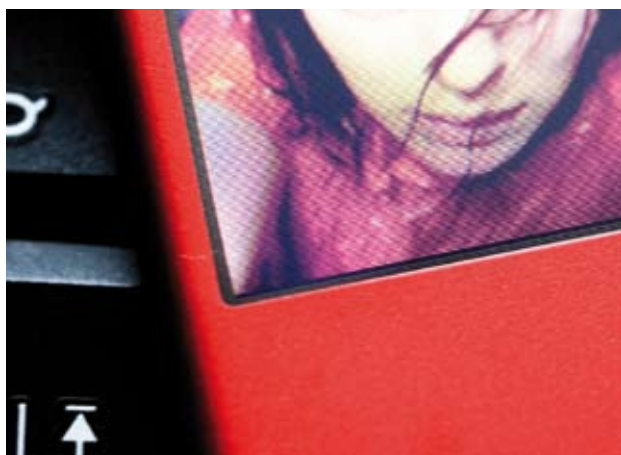
Große Partnerschaftsbörsen arbeiten mit von Psychologen entwickelten, ausführlichen Fragebögen. Über die Fragebögen wird ein personales Selbstentworfen. Man offenbart viel von sich, erfährt aber auch viel von den anderen. Das „Matching“ (Wer passt zu wem?) erfolgt hier größtenteils über gemeinsame Interessen, Aktivitäten oder gewünschte Charaktereigenschaften. Kulturell völlig neu ist, dass der Kontakt zwischen zwei Menschen mit Wissen über den anderen beginnt, nicht mit Anziehung oder Interesse. Das Wissen über den anderen dient hierbei als scheinbarer Garant für eine funktionierende Beziehung. Der Austausch über E-Mail oder im Chat eröffnet zusätzlich einen großen Phantasieraum über das Gegenüber. Angereichert mit dem Wissen über das Gegenüber, mit den eigenen Phantasien und dem möglicherweise schon sehr intimen Austausch über Mail oder Chat gerät das erste reale Treffen bereits zur ersten Bewährungskrise des Paares. Es kann schon mit großen Enttäuschungen verbunden sein. Sinneswahrnehmungen, wie z.B. die Stimme, der Geruch, aber auch die Bewegung des Gegenübers und sein Auftreten, haben entscheidende Auswirkungen auf

## AUS DEN FACHBEREICHEN

die Wahrnehmung von Attraktivität. Die Bewährungs-  
krise des Paares ist hierbei umso größer je länger der  
virtuelle Kontakt gedauert hat. Dannecker konstatiert:  
„Grundsätzlich gilt, dass die Paare die größten  
Chancen haben, die den virtuellen Kontakt möglichst  
schnell in die Realität verlegen und damit den Faktor  
der körperlichen Interaktion nicht ausschließen.“

### Pornografie

Durch das Internet steht heute jedem zeit- und orts-  
unabhängig pornografisches Material in unendlicher  
Fülle und Dimension zur Verfügung. Als kulturelle  
Veränderung kann hierbei die Verschiebung vom Text  
ins (bewegte) Bild angesehen werden. Die leichte  
Zugänglichkeit pornografischen Materials hat nur  
geringfügige Auswirkungen auf traditionelle Unter-  
schiede der Nutzung von Pornografie zwischen  
Männern und Frauen. Nach einer Studie von Silja  
Matthiesen („Jugendsexualität im Internetzeitalter“)  
nutzen Mädchen Pornos nach wie vor deutlich weni-  
ger als Jungen. Während Jungen Pornos gezielt als  
Masturbationsstimulanzien einsetzen, kommen  
Mädchen nur beiläufig damit in Kontakt. Mädchen  
scheinen zur sexuellen Erregung mehr eine Narration  
(„Liebesroman“) zu benötigen. Nach Dannecker hat  
die Pornografie keinen prägenden Einfluss auf die  
Jugendlichen. Sie kämen mit ihrem fertigen intra- und  
interpersonalen Skript in der Pubertät an, ihre sexuel-  
len Dispositionen seien schon festgelegt. Im Kontakt  
mit der Pornografie seien sie dazu aufgefordert, sich  
damit auseinanderzusetzen, was für sie Normalität  
sei, was sie wollten und was nicht. Bei diesem Prozess



der sexuellen Identitätsfindung ist eine sexualpäda-  
gogische Begleitung auf jeden Fall sinnvoll, um einer  
möglichen Verunsicherung entgegenzuwirken. Nach  
wie vor bestehen die Ideale, dass Sexualität an Liebe  
gebunden ist, so wie ein hohes Treueideal. Verändert  
hat sich über die Generationen hinweg die Bewertung  
bezüglich des Pornografiekonsums. So scheint die  
gegenwärtige Generation Mädchen toleranter damit  
umzugehen, dass ihre Freunde Pornos konsumieren.

### Cybersex

Anders als bei Pornographie gibt es beim Cybersex  
ein, wenn auch nicht real anwesendes, ständig reagie-  
rendes Gegenüber, das ebenfalls sexuell erregbar ist.  
Es geht beim Cybersex also um wechselseitige  
Sexualisierung, bei der der Interaktionspartner direkt  
angesprochen wird („Ich mache jetzt das und das mit  
dir.“). Cybersex ist also eine von der partnerschaftli-  
chen Sexualität relativ unabhängige Form der  
Sexualität, die sich dennoch auf einen Partner bezieht.  
Dabei stellt sich oft die Frage: „Wo fängt das  
Fremdgehen im Internet an?“ Es geschieht nicht sel-  
ten, dass sich ein spezifisches Interesse an einem  
Chatpartner entwickelt, dessen Nachrichten gespannt  
erwartet werden.

Ein wichtiger Bestandteil des Cybersexes sind „nick-  
names“, die die realen Namen der Chatteilnehmer  
ersetzen. Hierdurch gewinnt der User eine neue  
Identität, in der er sich von normativen Vorstellungen,  
die mit seinem Geburtsnamen verbunden sind, lösen  
kann. Frei von Scham und Schuld wird er mithilfe sei-  
nes Gegenübers angeregt, sich mit dem eigenen  
sexuellen Script auseinanderzusetzen. Dannecker ver-  
mutet eine Übertragungsmöglichkeit des Gelernten  
in die Realität, wodurch dann auch in realen  
Beziehungen Sexualität besprechbarer und modifi-  
zierbar werden kann.

Insgesamt löst die Vielfalt und die leichte Zugäng-  
lichkeit pornografischen Materials im Internet  
Veränderungen aus, die uns beraterisch vor immer  
neue Herausforderungen stellen.

## Sexualpädagogischer Arbeitskreis

### Beitrag für den Jahresbericht 2015 der pro familia NRW zum Thema: „Sexuelle Vielfalt“

Almuth Duensing

Die Arbeit der Sexualpädagog\_innen bei pro familia NRW hat das Ziel, Menschen – und in besonderem Maße Kinder und Jugendliche – in ihrer selbstbestimmten Sexualität zu unterstützen. Der emanzipatorische Ansatz der sexualpädagogischen Fachkräfte steht für die Anerkennung vielfältiger Lebens- und Begehrensformen unter Wahrung der Rechte der anderen.

Die sexualpädagogische Arbeit schafft Raum dafür, Werte und Haltungen zu reflektieren und zu überprüfen. Begriffe wie Geschlechtsidentität, sexuelle Orientierung, sexuelle Präferenz und sexuelle Lebensweise werden nicht ausgeklammert. Deutlich gemacht wird, dass Liebe, Sexualität und Identitäten auf verschiedene Weise gelebt werden können und dass verschiedene Liebes- und Lebensweisen als gleichberechtigt anzuerkennen sind. Dies spiegelt sich als Querschnittsthema in den sexualpädagogischen Veranstaltungen von pro familia NRW wider. Sexuelle Vielfalt wird aber auch deutlich, wenn man sich das Spektrum der unterschiedlichen Themen und Zielgruppen unserer sexualpädagogischen Arbeit anschaut, das sehr weit gefächert ist und beispielsweise neben der Zielgruppe der Jugendlichen auch Menschen mit Behinderungen, Multiplikator\_innen aus den unterschiedlichen pädagogischen Arbeitsfeldern, aber auch Themen wie kindliche Sexualität und sexuelle Übergriffe umfasst.

Im vergangenen Jahr wurden pro familia und andere Fachverbände wegen dieser Haltung vermehrt in der Öffentlichkeit diffamiert. Bestimmte gesellschaftliche Randgruppen unterstellten, dass die sexualpädagogische Arbeit bestehende gesellschaftliche Werte angreift und zum sexuellen Missbrauch aufruft. In diesem Kontext wurden auch einzelne Kolleg\_innen

in ihrer Arbeit angegriffen.

Diesen Angriffen begegnen die Sexualpädagog\_innen von pro familia NRW mit einer offensiven Haltung. Bei Fortbildungen, auf Fachtagungen und Elternabenden klären sie über die sexualpädagogische Arbeit von pro familia NRW auf und suchen das Gespräch mit Eltern, Lehrer\_innen und pädagogischen Fachkräften, aber auch mit Politiker\_innen und kommunalen Geldgebern.

Sexualpädagogik ist mehr als die kognitive Aufklärung im schulischen Biologieunterricht: Sie greift die Fragen von Kindern und Jugendlichen zu Liebe, Freundschaft, Körper und Sexualität auf und beantwortet sie stets altersangemessen. Dabei werden soziale und emotionale Aspekte wie Bedürfnisse nach Nähe und Geborgenheit, Lust- und Liebesempfinden, der Umgang mit dem eigenen Körper und die Fähigkeit der Kommunikation mit anderen darüber berücksichtigt. Außerdem ist eine frühe, reflektierte Sexualpädagogik ein wesentlicher Bestandteil der Prävention von sexuellem Missbrauch, weil sie Kinder befähigt, Begriffe für Körper und Sexualität zu entwickeln und ihre eigenen Gefühle ernst zu nehmen und sich bei Bedarf Hilfe zu holen.

Deshalb steht die Sexualpädagogik von pro familia NRW ein für die Anerkennung der freien Entfaltung der Persönlichkeit auch im Sexuellen und damit für die Akzeptanz von sexueller Vielfalt. Dies sollte im Rahmen geltender Gesetze als allgemeines Menschenrecht anerkannt sein.



## Fachgruppe sexualisierte Gewalt „Sexuelle Vielfalt und sexuelle Grenzverletzungen“

*Markus Guhl und Natalie Schenk*

Ein positiver Blick der Erziehenden auf verschiedene Entwürfe von Identität und unterschiedliche Lebensformen ermutigt Kinder und Jugendliche, sich ihre eigenen Gefühle und Haltungen bewusst zu machen und diese auch ausleben zu können. Gleichzeitig ist klarzustellen, dass die Grenzen anderer Menschen respektiert und geachtet werden. MultiplikatorInnen in der Kinder- und Jugendarbeit fragen ebenso wie Eltern in diesem Bereich immer wieder nach Orientierungshilfen und fachlichem Rat.

Dies zeigt sich zum Beispiel bei Fragen zum Umgang mit kindlicher Sexualität und Doktorspielen im Kindergartenalltag:

Wie soll kompetent damit umgegangen werden, wenn Kinder sich beispielsweise im Gruppen geschehen selbst anfassen und befriedigen? Schnell werden an kindliche Verhaltensweisen erwachsene Deutungsmuster angelegt, die mit Scham und Sprachlosigkeit verbunden sind. Hier gilt es, im Rahmen der Prävention eine Sprache zu finden und Dinge besprechbar zu machen.

Sind Doktorspiele unter Kindern noch als „normal“ einzustufen? Und wie soll damit in Bezug auf andere Kinder, gegenüber den Eltern und dem Träger umgegangen werden? Diese Fragen sorgen in der Arbeit immer wieder für große Verunsicherung.

Ein offener Blick auf sexuelle Handlungen und Vielfältigkeiten erfordert gleichzeitig immer einen sensiblen Umgang mit Grenzüberschreitungen. Es geht zum einen um die Grenzen des Kindes, die von niemandem überschritten werden dürfen, ebenso aber auch um die Grenzen der anderen Kinder, die durch Zeugenschaft oder Manipulation überschritten werden.

Dafür ist es notwendig, fachliche Kriterien anzulegen, die für alle Beteiligte Handlungssicherheit erhöhen. (Alter, Entwicklungsstand, Widerstandsfähigkeit, Abhängigkeitsverhältnis u.a.).

Die Begleitung der betroffenen Kinder, der Eltern und Familien, der pädagogischen MitarbeiterInnen und nicht zuletzt des Trägers einer Einrichtung sind fachlich herausfordernde Prozesse, da in der Regel ganz unterschiedliche und kontroverse Deutungs- und Lösungsideen bestehen. Die MitarbeiterInnen der spezialisierten Beratungsstellen von pro familia NRW



bieten diese hohe Fachlichkeit an. Das Wohl und der Schutz des einzelnen Kindes stehen dabei als Leitgedanke an oberster Stelle.



## Statistik – hohe Nachfrage, wachsende Angebote

Janina Horn-Tilke

2015 erreichte pro familia NRW mit all seinen Angeboten weit über 150Tausend Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer. Davon fast 42Tausend mit unserem weit gefächerten Beratungsangebot und annähernd 110Tausend im Rahmen von Veranstaltungen und Projekten. Über 42Tausend

Beratungen ergänzt durch mehr als 4Tausend Veranstaltungen spiegeln das Vertrauen der BürgerInnen NRWs in die fachliche Kompetenz der pro familia-MitarbeiterInnen. Damit konnte pro familia die große Bedeutung der angebotenen Arbeitsbereiche erneut bestätigen.

### SCHWANGERSCHAFT, FAMILIENPLANUNG, SEXUALITÄT UND PARTNERSCHAFT

Zu diesen Kernthemen des Angebots von pro familia NRW suchten fast 45Tausend Einzelpersonen, Paare

PRO FAMILIA NRW – DIE ARBEIT IM ÜBERBLICK			
Arbeitsbereich Beratung 2015	Fälle	Beratungen	Erreichte Personen
Schwangerschaftskonflikt (§§ 5/6)	11.686	11.948	15.814
Schwangerschaft, Sexualität und Partnerschaft (inkl. E&L, P&S, Pränataldiagnostik)	16.387	28.065	21.663
Flüchtlinge im Blick	96	169	380
Youthwork Beratung	387	494	452
Familienhebammen	244	2.589	307
Sexualisierte Gewalt	255	1.890	690
Täterprojekt Köln	61	391	61
Erziehungsberatung	381	1.733	2.360
<b>Gesamt</b>	<b>29.497</b>	<b>47.279</b>	<b>41.727</b>
Arbeitsbereich Gruppenarbeit 2015 *	Erstveranstaltung	Veranstaltungen gesamt	Erreichte Personen
Sexualpädagogik	2.286	2.580	85.312
Schwangerschaft, Sexualität und Partnerschaft (inkl. E&L, P&S, Pränataldiagnostik)	284	392	3.427
MigrantInnenprojekt	51	54	438
Youthworkgruppen	833	899	18.662
Familienhebammen	49	64	267
Sexualisierte Gewalt	41	132	1.361
Täterprojekt Köln	1	42	9
Erziehungsberatung	67	67	443
<b>Gesamt</b>	<b>3.612</b>	<b>4.230</b>	<b>109.919</b>

\* inkl. Projekte, Infoveranstaltungen, Fortbildungen, Großveranstaltungen usw.

## ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

oder auch Gruppen Rat und Information in den Beratungsstellen. In mehr als 40Tausend Beratungen wurden Fragen beantwortet, individuelle Lösungen gesucht und Veränderungsprozesse begleitet. Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt, ungewollte Schwangerschaft, Verhütung, Probleme in der Sexualität, glücklose Schwangerschaften, unerfüllter Kinderwunsch, Anpassungsprobleme an die Elternrolle oder Unsicherheit in der sexuellen Orientierung sind nur einige der Themen, für die die multiprofessionellen Teams der Beratungsstellen Angebote bereithalten.

Die knapp 12Tausend Schwangerschaftskonfliktberatungen wurden in der Regel mit Ausstellung einer Beratungsbescheinigung beendet. Ein Drittel der Beratungen wurde in Beisein des Partners oder einer anderen Vertrauensperson geführt. Ursache für den Konflikt waren am häufigsten die Ausbildungs- oder berufliche Situation, aber auch partnerschaftliche Probleme und die körperliche oder psychische Verfassung der Schwangeren.

Mehr als 28Tausend Beratungen zu allen Fragen rund um Sexualität, Verhütung und Familienplanung zeigten auch 2015 eine hohe Nachfrage dieses Angebots. Dabei stieg vor allem die Zahl der Beratung Schwangerer. Knapp 10% der Beratungen wurden per E-Mail oder über das Portal der Online-Beratung des Bundesverbandes von pro familia geführt.

392 Gruppenangebote rundeten das Angebot ab und boten fast 3500 Personen Orientierung und Information zu allen Fragen rund um Schwangerschaft und Verhütung oder zum Übergang von Partnerschaft zu Elternschaft.

### SEXUALPÄDAGOGIK UND AIDSPRÄVENTION

Sexualpädagogik bietet einfühlsame Aufklärung und fachkundige Informationen zu Sexualität, Liebe und Partnerschaft, Verhütung, AIDS und vielem mehr. Sie begleitet Menschen in der Weiterentwicklung ihrer sexuellen Identität und unterstützt mit dem Ziel, dass Sexualität selbstbestimmt, lustvoll, sinnlich und verantwortlich gelebt werden kann.

Über 3500 sexualpädagogische Präventionsangebote wurden 2015 unter dem Dach von pro familia NRW durchgeführt. Insgesamt konnten damit mehr als 105Tausend Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern und MultiplikatorInnen erreicht werden. Über 18Tausend davon im Rahmen des Youthworker-Programms. 54Tausend Personen wurden in insgesamt 50 Großveranstaltungen erreicht.

Rund 70% aller Veranstaltungen wurden in Schulen und Schulklassen angeboten. Ungefähr 5% richteten sich an Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und etwas mehr als 10% an Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf.

### FAMILIENHEBAMMEN

In sieben pro familia-Beratungsstellen sind Familienhebammen in die Teams der Beratungsstellen integriert. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Betreuung von Müttern und deren Kindern bis zum vollendeten 1. Lebensjahr. Indem Familienhebammen die medizinischen, sozialen und pädagogischen Ressourcen in der Familie im Blick halten, dient ihr Angebot unmittelbar der Prävention von Kindeswohlgefährdung. Die überwiegend aufsuchende Arbeit der Familienhebammen ergänzt das Angebot der Beratung Schwangerer und junger Eltern. Sie erlaubt Unterstützung im Sinne Früher Hilfen auch für die Familien, denen das aktive Aufsuchen von Beratungsangeboten nicht möglich ist.

2015 wurden 244 junge Mütter oder Familien in 2345 Kontakten begleitet. In 40 % der Fälle gelang dabei eine Kontaktaufnahme zur werdenden Mutter bereits in der Schwangerschaft. Überforderung in der Schwangerschaft oder nach der Geburt stand vielfach im Vordergrund der Betreuung. Die Stabilisierung der Mutter und die Stärkung ihrer Beziehungs- und Bindungskompetenzen wurden ergänzt durch praktische Unterstützung in der Pflege, Ernährung oder altersgerechten Förderung, aber auch durch Beratung und Hilfestellung bei der finanziellen Absicherung oder im Kontakt zu Behörden.



64 Gruppenangebote zu Schwangerschaft, Geburt und Elternschaft, an denen 257 junge Mütter und Väter teilnahmen, rundeten das Angebot der Familienhebammen ab.

### **SPEZIELLE ANGBOTE FÜR MENSCHEN MIT ZUWANDERUNGSGESCHICHTE**

Die Beratungsangebote von pro familia stehen allen Menschen offen, unabhängig von ihrem Geschlecht, Alter, ihrer Herkunft oder Religion. An zwei Standorten kann pro familia zusätzlich spezielle Projekte für MigrantInnen anbieten.

Zielgruppe der MigrantInnen-Projekte sind Menschen, die aufgrund meist sprachlicher oder kultureller Barrieren erschwerten Zugang zum Gesundheits- und psychosozialen System finden. In Kooperation mit interkulturell arbeitenden Institutionen werden Veranstaltungen vor allem an den Orten angeboten, wo sich MigrantInnen im Alltag aufhalten. Sexuelle Gesundheit, Schwangerschaft, Familienplanung und alle anderen Themen von pro familia können zum Inhalt der Veranstaltungen werden. In 54 Veranstaltungen konnten so 438 Personen erreicht werden.

Das Projekt „Flüchtlinge im Blick“ der pro familia-Beratungsstelle Bonn berät und unterstützt vor allem Frauen und Mütter direkt in den Flüchtlingsunterkünften. Es wurde dafür mit dem Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen 2015 ausgezeichnet. Im letzten Jahr nahmen 380 Personen dieses Angebot an.

### **BERATUNGSSTELLEN GEGEN SEXUALISIERTE GEWALT**

An drei Standorten bietet pro familia Beratung und Begleitung bei sexualisierter oder häuslicher Gewalt. Betroffene Mädchen und Jungen werden therapeutisch begleitet und Bezugspersonen erhalten Unterstützung und Beratung. Verdachtsklärung und Diagnostik gehören ebenso zum Angebot wie die

Begleitung bei einer Anzeigenerstattung oder Zeugenaussage. Die Fachberatung von MultiplikatorInnen und Informations- und Aufklärungsveranstaltungen ergänzen das Angebot.

690 Einzelpersonen, Paare und Familien wurden in insgesamt 1890 Kontakten beraten. In den 255 Erstgesprächen wurde der Verdacht auf sexuellen Missbrauch am häufigsten als Anlass zum Aufsuchen der Beratungsstellen genannt. Von den betroffenen Kindern waren ca. 70% Mädchen. In 132 Gruppenangeboten und Informationsveranstaltungen wurden zusätzlich über 1300 Personen erreicht.

An einem Standort wurden außerdem therapeutische Maßnahmen für Sexualstraftäter durchgeführt. Das Behandlungskonzept ist kognitiv-lerntheoretisch angelegt. Mit dem differenzierten Behandlungs- und Beratungsangebot leistet pro familia einen Beitrag zum Opferschutz.

Im Jahr 2015 wurden 391 Behandlungsgespräche in 61 Fällen mit Sexualstraftätern geführt. Rund 50% Täter waren auf Bewährung verurteilt. Weitere 30% befanden sich in einem laufenden Ermittlungsverfahren. Gegen rund 50% aller Täter wurde wegen sexuellen Missbrauchs ermittelt. Ein Gruppenangebot, an dem neun Täter teilnahmen, wurde mit 43 Sitzungen durchgeführt.

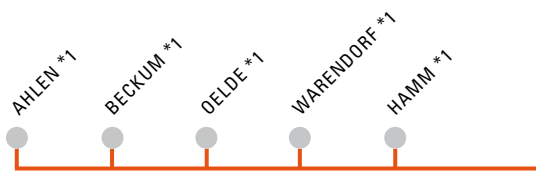
### **ERZIEHUNGSBERATUNGSSTELLE**

Seit November 2013 ist pro familia NRW Trägerin der Erziehungsberatungsstelle in Witten. Familien, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, aber auch Fachkräfte können sich dort zu Erziehungsfragen, Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten, bei Konflikten in der Familie, im Kindergarten oder in der Schule oder auch bei Verdacht auf Teilleistungsstörungen beraten lassen.

2014 fanden 1733 Beratungen in 381 Fällen statt. Ergänzt wurde das Angebot durch 67 Gruppenveranstaltungen, an denen 443 Personen teilnahmen.

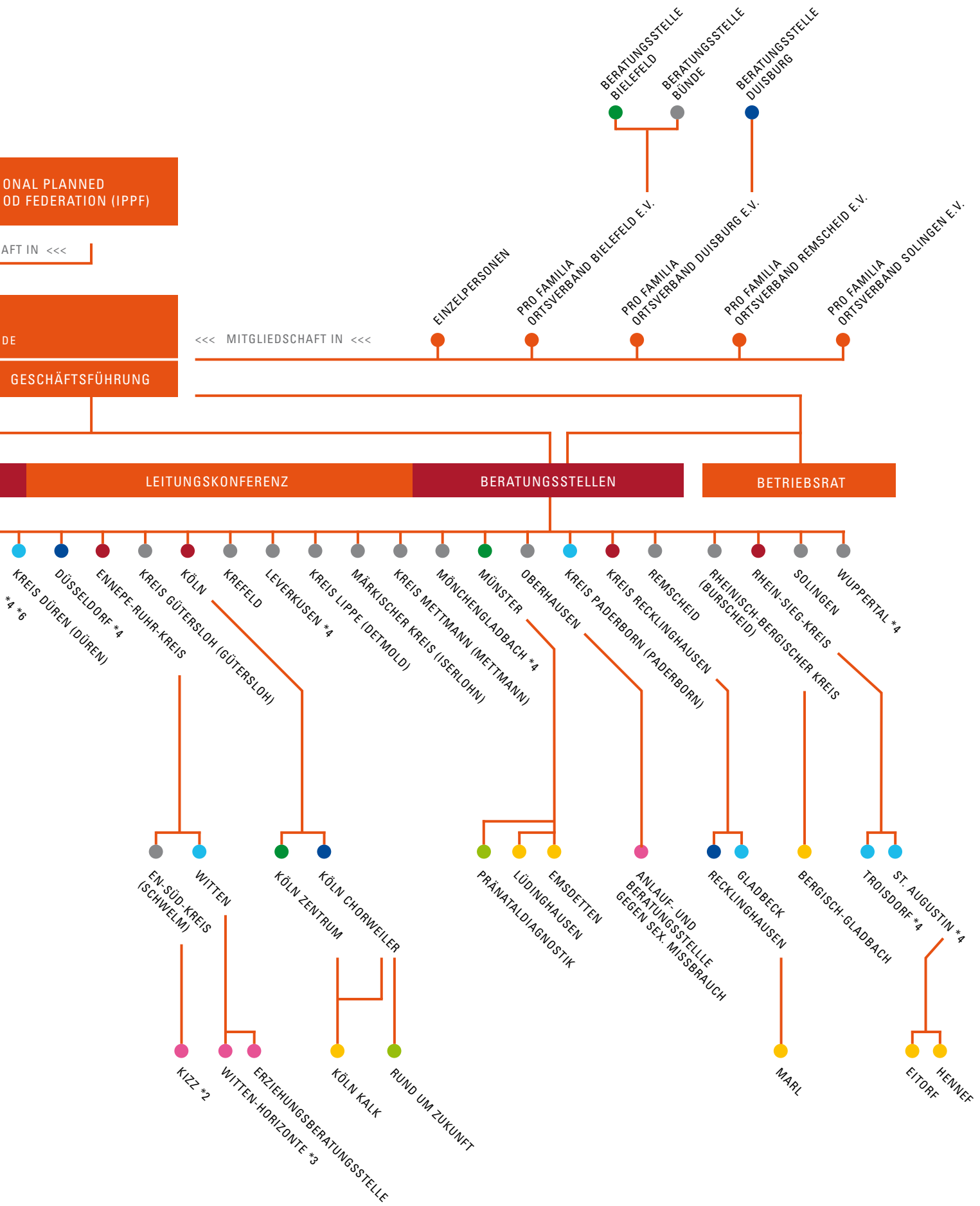
ORGANIGRAMM

- \*1 KOOPERATION MIT VARIA BERATUNGSSTELLEN
- \*2 KINDER- UND JUGENDSCHUTZAMBULANZ
- \*3 BERATUNGSSTELLE FÜR SEXUELL MISSBRAUCHTE KINDER, JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE
- \*4 ANGEBOTE DURCH FAMILIENHEBAMMEN
- \*5 BEHANDLUNGSANGEBOT FÜR SEXUALSTRAFTÄTER YALLA SOULFIT FLÜCHTLINGE IM BLICK
- \*6 PROJEKTSTANDORT „FLÜCHTLINGE IM BLICK“



- PRO FAMILIA LANDESVERBAND NRW
- STÄDTE / KREISE MIT MEHR ALS EINER BERATUNGSSTELLE
- BERATUNGSSTELLEN MIT ≥ 5 FACHSTELLEN \*
- BERATUNGSSTELLEN MIT ≥ 3 BZW. < 5 FACHSTELLEN \*
- BERATUNGSSTELLEN MIT ≥ 1,5 BZW. < 3 FACHSTELLEN \*
- BERATUNGSSTELLEN MIT < 1,5 FACHSTELLEN \*
- ZUSÄTZLICHE BERATUNGSANGEBOTE DIESER STELLEN
- GESONDERT GEFÖRDERTE PROJEKTE
- AUSSENSTELLEN

\* EINE FACHSTELLE ENTSpricht 39,83 STUNDEN/WOCHE OHNE FACHSTELLEN FÜR SONDERPROJEKTE



## pro familia in NRW

---

Der pro familia Landesverband NRW e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der in NRW an 36 Standorten ein vielfältiges Beratungsangebot unterhält. Fachlich eingebunden sind Beratungsstellen der eigenständigen Ortsverbände und von VARIA.

pro familia bietet Beratung, Informationen und Veranstaltungen zu Sexualität und Partnerschaft, Schwangerschaft und Familienplanung, Sexualpädagogik und Aufklärung.

Detaillierte Informationen finden Sie unter:

[www.profamilia-nrw.de](http://www.profamilia-nrw.de)

**Sitz des Vereins:**

Kolpingstraße 14, 42103 Wuppertal  
Postfach 130901, 42036 Wuppertal  
USt-IdNr: DE 215638283

**Vorstand:**

Renate Marczinowski, Cornelia Schneider,  
Dr. Eva Waldschütz, Anne Wertenbruch  
Vorsitzende: Marianne Hürten  
Stellvertretender Vorsitzender: Rainer Hecker

Amtsgericht Wuppertal, VR 2520

## pro familia in NRW: Ihre Beratungsstelle vor Ort

---



### Zusätzliche Beratungsangebote:

#### **Witten**

- Horizonte: Beratungsstelle für sexuell missbrauchte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
- Erziehungsberatungsstelle

#### **Oberhausen**

- Anlauf- und Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch

#### **Schwelm**

- KIZZ – Kinder- und Jugendschutzambulanz

#### **Ahlen, Beckum, Hamm, Oelde, Warendorf**

- Kooperation mit Varia Beratungsstellen



**pro familia**  
Nordrhein-Westfalen

**pro familia**  
Landesverband NRW e.V.  
Postfach 13 09 01  
42036 Wuppertal

Telefon: 0202-245 65-0  
Telefax: 0202-245 65-30  
E-Mail: [lv.nordrhein-westfalen@profamilia.de](mailto:lv.nordrhein-westfalen@profamilia.de)  
[www.profamilia-nrw.de](http://www.profamilia-nrw.de)

**Ihre Spende hilft in jeder Beziehung.**

**Spendenkonto pro familia NRW**

**IBAN: DE43 3702 0500 0007 0240 01 · BIC: BFSWDE33XXX**